



Die warmen Quellen von Combioula

(St-Martin, VS)

Praktische Informationen

Art der Wanderung	Wanderung ohne besondere Schwierigkeiten, aber einige Passagen in recht steilem Gelände (+ sicherer, aber luftiger Steg!)
Erreichbarkeit	Postauto bis Euseigne
Start	Euseigne
Ziel	Euseigne
Distanz	11 km
Aufstieg/Abstieg	649 m / 649 m
Dauer	4h00
Verpflegung	Weiler von Ossone, Euseigne

Weiterführende Informationen

Wanderrouen auf Schweiz-Mobil	Combioula - Route SchweizMobil
-------------------------------	--

Das Val d'Hérens ist bekannt für seine hohen Gipfel (Dent Blanche, Grand Cornier, Dent d'Hérens ...) und für seine kuriose Geomorphologie, die von den Pyramiden von Euseigne geprägt ist.

Doch weiter unten im Tal versteckt sich entlang der Borgne ein weiteres Highlight der Natur: die warmen Quellen von Combioula, in denen man ungestört baden kann... zumindest bislang! Ein Tourismusprojekt könnte die Situation in den kommenden Jahren verändern.

Bei der hier vorgestellten, angenehmen Wanderung können Sie nicht nur diese Quellen, sondern auch weitere Pyramiden, die nicht auf allen Postkarten abgebildet sind, erkunden. Unterwegs überqueren wir eine eindrückliche Brücke, welche die beiden Seiten einer tiefen Schlucht verbindet, und wir besichtigen einen verlassen Weiler, der vor Kurzem zu einem Agrotourismus-Ort umgewandelt wurde.

Wegbeschreibung

Unsere Rundwanderung beginnt im Dorfzentrum von Euseigne. Wir gehen Richtung La Luette, vorzugsweise nicht auf der Strasse, sondern auf dem Fusspfad, der durch den Weiler La Crêta führt.

In La Luette steigen wir bis zum Fluss ab und begeben uns auf die kleine Strasse, die nach links abzweigt. Etwas weiter wird aus der Strasse ein Fussweg, der sich am Berghang bis nach Ossone entlangschlängelt. Nachdem wir diesen Weiler passiert haben, gehen wir weiter in

derselben Richtung bis zur Manna-Schlucht. Dort steigen wir zum Fluss hinab. Um zu den Quellen zu gelangen, muss man den Fluss überqueren, nach rechts abbiegen, über die nächsten Brücke zurück auf die rechte Uferseite und noch etwa weitere hundert Meter flussabwärts laufen.

Der Rückweg nach Euseigne führt durch das Tal, in dem die Dixence fliesst. Vergessen Sie nicht, auf dem Weg öfters in die Höhe zu blicken und hie und da die pyramidenförmigen Felsen zu bewundern.



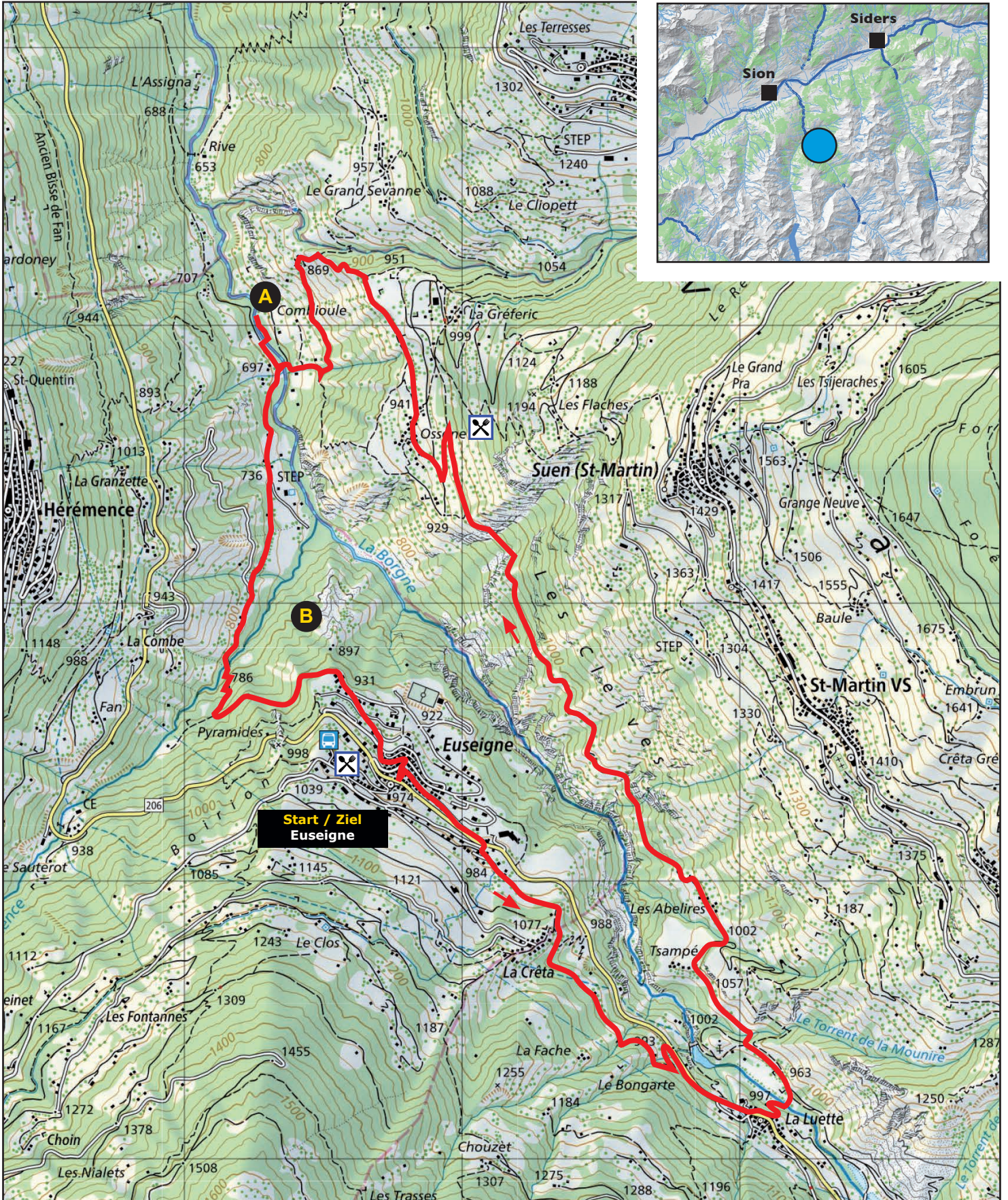
Die Schweiz bietet Tausende von Quellen: kleine oder grosse, unauffällige oder spektakuläre, leicht oder schwer zugängliche, prachtvolle oder einfache ...

Dieser Ausflug ist Teil einer Reihe von zwanzig Wandertouren, um die besonders interessanten Quellen der Schweiz (wieder) zu entdecken.

Diese Wandertouren stellen eine Ergänzung zum Buch **Quellen der Schweiz** dar, das 2021 im Haupt Verlag unter der Federführung von Rémy Wenger, Jean-Claude Lalou und Roman Hapka erscheint. Einige der in der Beschreibung der Wanderrouten enthaltenen Informationen stammen aus diesem Buch oder wurden bestehenden Print- oder Internet-Publikationen entnommen.

Die Autoren dieses Dokuments lehnen jede Verantwortung im Falle von Unfällen während dieser Wanderung ab.





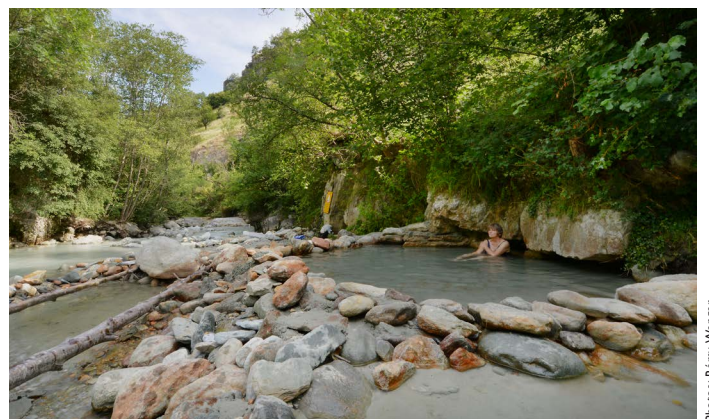
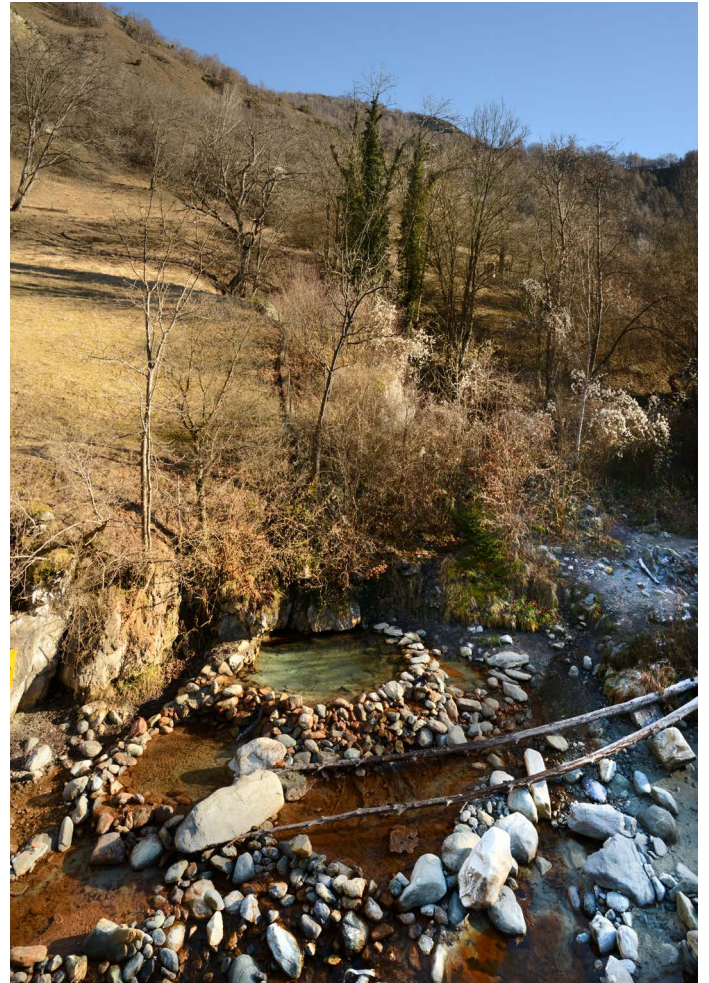
Sehenswertes **A** **Diskrete warme Quellen**

Das Val d'Hérens wird oft auch Teufelstal genannt. Unsere Vorfahren hielten die warmen Quellen, die in Combioula sprudeln, wohl für Teufelswerk. Zahlreiche warme Mineralquellen entspringen am Rand des Flussbetts der Borgne. Diese Quellen (es sind insgesamt 81!) sind diskret im Tal verborgen und doch schon seit langem bekannt.

Das aus geologischen Tiefenschichten stammende Wasser hat eine Temperatur von bis zu 29 °C. Der hohe Schwefelgehalt verleiht ihm einen starken Geruch nach faulen Eiern, und die Eisenoxide färben es rot.

In einem Manuskript aus dem 16. Jahrhundert wurden diese mineralstoffhaltigen Quellen zum ersten Mal genannt. Anfang des 18. Jahrhunderts versuchte man, die Mineralsalze dieser Wässer durch Extraktion zu nutzen. Es wurden verschiedene Stollen gegraben, doch diese Versuche mussten mangels finanzieller Mittel nach und nach wieder eingestellt werden. 1818 stellte der Staat Wallis dieses Unterfangen endgültig ein. 1963 wurde der Zugang zu den Stollen nach einem Deichbruch mit Geschiebe zugeschüttet.

1986 und 2016 wurden Erkundungsbohrungen durchgeführt mit dem Ziel, die Quellen von Combioula für ein Thermalbad zu nutzen. Die letzte Bohrung in eine Tiefe von fast 1000 Metern bestätigte schliesslich die Hypothese der Hydrogeologen über die Existenz eines wertvollen Grundwasserleiters in 390 bis 550 Metern Tiefe, der warmes sulfat-, chlorid-, magnesium- und natriumreiches Wasser enthält. 2019 wurde der Konzessionsvertrag an die Projektträger der Therme der Dixence von den Gemeinden Hérémence und Saint-Martin bewilligt.



Eine der Quellen der Combioula im Bett der Borgne.

Sehenswertes

B

Die Pyramiden von Euseigne

Die Pyramiden von Euseigne sind zwar berühmt, aber sie sind nur ein teilweise zementiertes Überbleibsel dieser Art natürlicher Kuriositäten. Man nennt sie auch „cheminées de fées“ (Feenschornsteine) oder „demoiselles coiffées“ (Jungfrauen mit Kopfhaube).

Wenn ein Gletscher einen Geröllhaufen, vor und mit sich her schiebt, bleibt dieser als Moräne liegen, wenn der Gletscher infolge einer meist natürlichen Klimaerwärmung zu schmelzen beginnt. Diese verschiedenartigen mächtigen Ablagerungen, die feine oder kiesige Sedimente sowie mehr oder weniger grobes Gestein enthalten, sind der Witterung ausgesetzt und werden vom Regenwasser angegriffen, weil sie recht locker liegen. Der Regen wäscht das Gestein aus, und wenn ein grosser Gesteinsblock freigelegt wird, dient er als Beschützer der darunterliegenden Sedimentsäule. Er agiert wie eine Schutzhaube und verhindert bzw. verlangsamt den Untergang des verbleibenden Reliefs. Manchmal ist der Schutzblock noch sichtbar, manchmal rutscht er herab und verliert seine schützende Eigenschaft. Diese geomorphologischen Besonderheiten sind also vergängliche Formen mit einer Lebensdauer von Jahrhunderten bis Jahrtausenden.

Bei dieser Wanderung bekommt man einige weitere „Jungfrauen mit Haube“ zu sehen, die jünger und natürlicher aussehen als jene auf den Postkarten. Sie müssen nur gegen Südwesten hinaufblicken oder auf die andere Seite des Borgne-Tals in Richtung Saint-Martin (Suen) schauen. Es ist auch vorhersehbar, dass einige der Alphütten, die auf dem Bergkamm nahe des Abgrundes stehen, keine allzu lange Lebenserwartung mehr haben...



Pyramiden unterhalb von Euseigne...



... und unterhalb von Hérémece.